

## Skiclub

### Trauer um Vreneli Regli †

(17. Oktober 1918 – 2. April 2011)

*Sie war immer da, wenn man sie brauchte, aber nie hat sie sich in den Vordergrund gedrängt. Sie gab denen den Rückhalt, welche die Skiriege während Jahrzehnten prägten, und trug so mit zum Erfolg bei.*



Am 2. April ist Vreneli Regli im Alter von 92½ Jahren von ihren zuletzt immer stärker werdenden Altersbeschwerden erlöst worden und friedlich eingeschlafen. Damit verloren die Söhne Bernhard und Martin mit ihren Familien eine grundgütige und treu besorgte Mutter, und der Skiclub die Stammesmutter der „Regli-Dynastie“, welche der ehemaligen Skiriege während vielen Jahren ihren Stempel aufgedrückt hat. Die TVU-Familie entbietet den trauernden Angehörigen ihr aufrichtiges Beileid und wird Vreneli Regli stets als liebenswerte und fröhliche Kameradin in Erinnerung behalten.

Vreneli Regli war eine der ersten Frauen, die im TVU Mitglied waren, als sie 1938 der TVU-Skriege beitrug. Sie war zwar offiziell im Damenturnverein Unterstrass Mitglied und dort eine leidenschaftliche Turnerin und Turnfestteilnehmerin. Aber in TVU-Kreisen war sie eben bekannt als die Gattin von Götti Regli, den sie beim Skifahren auf dem Stoos kennen gelernt hatte, und später, nach der Heirat 1942 auch als Mutter von Bernhard und Martin. Die Familie verbrachte viele Wochen im Jahr im Skihaus Blüemlisegg auf dem Stoos und war in der Bewirtschaftung unseres Vereinsheims ein wichtiger Pfeiler.

Dabei habe ich mich in letzter Zeit immer wieder gefragt: Was machten eigentlich die Frauen damals im Skihaus tagaus, tagein? Von den Männern wüsste ich heute noch, welche Farbe bei jassen sie bevorzugten, oder welche Witze sie immer wieder erzählten... Aber die Frauen? – Mattscheibe! Sie sassen zusammen, plauderten, waren in der Küche nach den Mahlzeiten beim

Abwaschen und Abtrocknen die grossen Hilfen des Hauswarts, und lebten zufrieden ihr eigenes Hüttenleben, unauffällig und vor allem unaufdringlich.

Immerhin ein paar Erinnerungen habe ich schon noch. Etwa wenn Vreneli als Billett-Kontrollleurin am TVU-Skilift immer wieder einmal ein Auge zudrückte und sagte „Chum Ede, isch scho guet!“ Oder die elegante Art Ski zu fahren, welche ein Markenzeichen der geborenen Zugerin war. Und natürlich ihr kurzes Stirnrunzeln, verbunden mit dem Ruf „He-he det!“ an ihre Söhne am anderen Tisch gerichtet, wenn diese beim Essen wieder versuchten, einen kleinen Löffel Suppe so im Teller zu verteilen, dass es aussah, als hätten sie einen vollen Teller gegessen... Vreneli erschien mir immer als liebenswürdige und gütige Frau ohne erkennbare Fehler. Das lag auch daran, dass ich nicht am Turnbetrieb des Damenturnvereins beteiligt war, denn eine Insiderin, die ich nach Vrenelis Auftritten im DTVU fragte, sagte sofort: Bei den Marschübungen für die Turnfeste marschierte sie stets im „Passgang“. Wir mussten immer links und rechts zwei Turnerinnen platzieren, die das verdecken konnten!

Ein erfülltes Leben voller Lebensfreude und Hilfsbereitschaft, und mit einem, nach vielen Reisen, klaren Blick auf die weite Welt auch ausserhalb unserer Landesgrenzen, ist zu Ende gegangen, und ich weiss dass mir etwas fehlen wird, wenn nun Vreneli beim Begrüssen nicht mehr fragt „Hoi Ede – wie gaht's?“ Sie wird im TVU eine Lücke hinterlassen, obwohl sie das eigentlich gar nicht gewollt hätte.

Peter Tobler (genannt „Ede“)